

«Grundsätzliches zur Sünde»

1. Einführung zur Sünde

Die universale Sündhaftigkeit des Menschen ist offensichtlich und nachprüfbar. Bis zur Aufklärung wurde die natürliche Sündhaftigkeit des Menschen immer wieder anerkannt. Seit der Aufklärung stellt sich die westliche Zivilisation allerdings gegen die Realität der Sünde.

Die Bibel ist voll von Belegen von der Sünde des Menschen und der Notwendigkeit der Errettung.

Das Studium der Sünde wird «Hamartologie» genannt (gr. hamartia = Sünde). Die Hamartologie ist eine wichtige Lehre. Sie ist untrennbar mit allen anderen biblischen Lehren verbunden.

- Lehre von Gott (Theologie): Sünde richtet sich in erster Linie gegen Gott.
- Lehre vom Menschen (Anthropologie): Die Lehre von der Sünde definiert die Menschheit als gefallen.
- Lehre vom Heil (Soteriologie): Die Menschen müssen errettet werden wegen ihrer Sünde.
- Lehre von Christus (Christologie): Der Sündlose überwindet die Sünde.
- Lehre von den Engeln (Angelologie): Sowohl Satan als auch die gefallenen Engel sündigten gegen Gott.
- Lehre von der Gemeinde (Ekklesiologie): Die Gemeinde ist die Gemeinschaft derjenigen, die in diesem Zeitalter von der Sünde errettet worden sind und die gute Botschaft der Rettung verkündet.
- Lehre von den letzten Dingen (Eschatologie): Die Endzeit ist eine von der Sünde gezeichnete Zeit. Wenn Jesus wieder gekommen ist, wird es eine neue Erde geben, in der es keine Sünde mehr gibt.

2. Begriffe und Definition

Für «Sünde» gibt es in der Bibel mindestens acht Grundwörter im AT und zwölf im NT. Diese Wörter umfassen die Gesamtheit des biblischen Sündenbegriffs. Beispiele:

- hebr. chata («Zielverfehlung», entspricht gr. hamartia): Wer das richtige Ziel verfehlt, trifft zugleich das falsche Ziel. → moralisches Unrecht, Götzendienst, rituelle Sünde
- gr. hamartia: im Singular kann es den Zustand meinen; im Plural sind einzelne Taten gemeint
- gr. kakos («schlecht»), poneros («böse»), adikia («Unrecht»), parabates (Übertreter), planao («irregehen»), anomia («Gesetzlosigkeit»)

Definition nach Grudem: *«Sünde ist jede fehlende Übereinstimmung mit dem Moralgesetz Gottes in Tat, Haltungen oder in unserem Wesen.»* (541)

Definition nach MacArthur: *«Sünde ist jeder Mangel an Übereinstimmung mit Gottes Willen in Haltung, Denken oder Handeln, aktiv oder passiv. Das Herz aller Sünde ist Autonomie, das Ersetzen Gottes durch das eigene Ich. Stets eng verbunden mit der Sünde sind ihre Produkte – Stolz, Götzendienst und das Fehlen von Frieden (Schalom).»* (601)

3. Der Ursprung der Sünde

In 1Mo 3 wird der Sündenfall des Menschen beschrieben. Vor dem Sündenfall des Menschen muss der Fall Satans und der Dämonen stattgefunden haben. Traditionell werden Stellen wie Jes 14,14 und Hes 28,14 auf den Teufel bezogen. Zeitlich muss der Fall Satan zwischen 1Mo 1,1ff und 3,1ff stattgefunden haben.

Wie es zum Sündenfall des Teufels kam bzw. warum der Teufel sündigen wollte, wird in der Bibel nicht erklärt.

Die Bibel bringt deutlich zum Ausdruck, dass Gott selbst nicht sündigte und für die Sünde nicht verantwortlich gemacht werden kann. Die Menschen und die Engel sündigten willentlich.

Es gibt aber auch keinen Dualismus: Die Böse Macht existierte nicht schon ewig. Sie ist Gott nicht gleichrangig oder ähnlich.

«Der Ursprung der Sünde ist ein dunkles, tiefes Geheimnis» (MacArthur). Wir können nur feststellen:

- Gott hat keine Freude an der Sünde. Dennoch hat er die Sünde in seinen Plan für die Welt integriert.
- Gott ist nicht der Verursacher der Sünde. Er hat aber seine Geschöpfe mit der Möglichkeit zu sündigen geschaffen.

Prüfungsfragen:

1. Wie hängt die Hamartologie mit anderen biblischen Lehren zusammen?
2. Nenne einen biblischen Begriff (hebr. oder gr.) für «Sünde»!
3. Was ist «Sünde»? Definiere!
4. Woher kommt die «Sünde»?

Weiterführende Literatur:

- Wayne Grudem, *Biblische Dogmatik*, Bonn: VKW, 2013, 541–569.
- John MacArthur / Richard Mayhue, *Biblische Lehre*, Berlin: EBTC, 2020, 597–636.
- Robert Charles Sproul, *Glauben von A-Z*, Friedberg: 3L, 3. Aufl. 2011, 179–192.
- Erich Mauerhofer, *Biblische Dogmatik*, Überarbeitete Vorlesungen, Band 1, Nürnberg: VTR, 2011, 237–271.
- Charles C. Ryrie, *Die Bibel verstehen*, Dillenburg: CV, 4. Aufl. 2007, 244–272.